Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 27 (1966)

Artikel: Die Entwicklung der Wälder im Suhrental und die gegenwärtige Flora
Autor: Müller, Paul
Kapitel: Von den Wäldern
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-172522

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Laubmoose:

Dichodontium pellucidum
Diobelon squarrosum
Fissidens crassipes
Fissidens pusillus
Fontinalis antipyretica
Cratoneurum commutatum
Hygroamblystegium tenax
Amblystegium riparium
Platyhypnidium riparioides
Hygrohypnum luridum
Scorpidium scorpioides
Calliergon giganteum
Drepanocladus exannulatus

Von den Wäldern

Die Niederschläge im obersten Gebiet des Schiltwaldes betragen jährlich bis 1500 mm gegenüber von ungefähr 1100 mm in der Talsohle zwischen Aarau und Triengen. Das Klima in der Höhe ist aber nicht nur feuchter, sondern auch kühler als in der Talniederung. Die Winter beginnen meistens verhältnismäßig früh, und die Zuschneiung der Gegend erfolgt häufig stufenweise, indem zuerst die Lagen über 700 m Schnee erhalten und die tiefer liegenden erst etwas später. Die Flach- und Hochmooorbildungen, deren Entwicklung zum Teil in die letzte Zwischeneiszeit fällt und in der Nacheiszeit schon sehr früh wieder einsetzte und bis zur 19. Waldzeit anhielt, zeigen, daß der Schiltwald immer unter der Wirkung eines niederschlagsreichen Klimas stand und heute noch steht. Das Vorherrschen des Laubwaldes bis ungefähr 700 m über Meer hinauf und das starke Hervortreten der Fichte namentlich auf der Nord- und Ostseite in den höheren Lagen dürfte entwicklungsbedingt sein. Die Fichte war immer da, das beweisen Funde von Zapfen aus dem Frühwürm und der frühen Nacheiszeit. Sie besaß am Schiltwald während der letzten Eiszeit zusammen mit der Föhre und der Alpenerle, die immer noch hier lebt, und vermutlich auch mit der Tanne einen Zufluchts- und Überdauerungsort. Von der natürlichen Gliederung der Wälder am Schiltwald, wie sie sich im Laufe der Nacheiszeit, etwa bis zur Alemannenzeit, herausgebildet hatte, läßt sich heute nicht mehr viel nachweisen. Man könnte sich aber vorstellen, daß es eine Gliederung war, wie wir sie an einer Moossiedlung am Stamme eines freistehenden Baumes beobachten können, nämlich nach Licht- und Schatten- bzw. Wärme- und Kühlegürteln mit eingeschlossenen Feuchtigkeitsbe-

zirken angelegt und aufgeteilt in Eichen-Hainbuchen-, Buchen-Tannen- und Tannen-Fichten-Wälder. Dabei wollen wir noch daran denken, daß die Tanne im Frühwürm mit der Fichte ging, nicht mit der Buche, und daher wohl auch heute noch zur Fichte gehört, und weiter, daß der Eichen-Hainbuchen-Wald wahrscheinlich der verbliebene Rest des einstigen Eichenmischwaldes der 16. Waldzeit darstellt, dem ja auch die Hainbuche angehörte.

Zu diesen Wäldern gesellte sich einst auch noch der Auenwald. Seine wenigen Reste sind als unzusammenhängende Gehölze an die Suhre und Ruederchen zurückgedrängt worden, und nur die Pflanzenarten, die man darin noch findet, lassen erkennen, daß es sich um Überbleibsel eines ehemaligen Auenwaldes handelt. Sein Boden wird, wo der Fluß nicht korrigiert ist, noch fast jedes Jahr einmal überschwemmt. Dann legt sich auf die modernden Falläste und das zersetzte Laub meistens eine geringe Schicht von Sand und Schlamm. Mäuse und Würmer durchwühlen sie, wodurch dauernd neuer durchlüfteter, fruchtbarer Boden entsteht, der ein natürliches Saatbeet für alle möglichen Samen bildet. Kein Wunder daher, daß hier so viele verschiedene Pflanzen wachsen. Wir führen sie in unserer Liste getrennt als Bäume, Sträucher, Gräser und Kräuter auf.

Bäume:

Fichte	*Picea Abies*
Silber-Weide	*Salix alba*
Lavendel-Weide	*Salix Elaeagnos*
Purpur-Weide	*Salix purpurea*
Zitter-Pappel	*Populus tremula*
Silber-Pappel	*Populus alba*
Schwarz-Erle	*Alnus glutinosa*
Grau-Erle	*Alnus incana*
Hänge-Birke	*Betula pendula*
Hainbuche	*Carpinus Betulus*
Stiel-Eiche	*Quercus Robur*
Berg-Ulme	*Ulmus scabra*
Kirschbaum	*Prunus avium*
Traubenkirsche	*Prunus Padus*
Berg-Ahorn	*Acer Pseudoplatanus*
Feld-Ahorn	*Acer campestre*
Gemeine Esche	*Fraxinus excelsior*

Sträucher:

Mandel-Weide	*Salix triandra*
Schwarz-Weide	*Salix nigricans*
Korb-Weide	*Salix viminalis*
Aschgraue Weide	*Salix cinerea*
Haselstrauch	*Corylus Avellana*
Bereifte Brombeere	*Rubus caesius*
Schwarzdorn	*Prunus spinosa*
Gemeiner Kreuzdorn	*Rhamnus cathartica*
Faulbaum	*Frangula Alnus*
Roter Hornstrauch	*Cornus sanguinea*
Liguster	*Ligustrum vulgare*
Schwarzer Holunder	*Sambucus nigra*
Gemeiner Schneeball	*Viburnum Opulus*

Schlingpflanzen:

Schmerwurz	*Tamus communis*
Hopfen	*Humulus Lupulus*
Waldrebe	*Clematis Vitalba*
Wald-Geißblatt	*Lonicera Periclymenum*
Zaunrübe	*Bryonia dioeca*

Gräser und Kräuter:

Gemeiner Waldfarn	*Athyrium Filix-femina*
Stacheliger Wurmfarn	*Dryopteris austriaca* Ssp. *spinulosa*
Winter-Schachtelhalm	*Equisetum hiemale*
Rasenschmiele	*Deschampsia caespitosa*
Knäuelgras	*Dactylis glomerata*
Riesen-Schwingel	*Festuca gigantea*
Wald-Zwenke	*Brachypodium silvatica*
Hunds-Quecke	*Agropyrum caninum*
Wald-Simse	*Scirpus silvaticus*
Wald-Seegras	*Carex brizoides*
Lockerährige Segge	*Carex remota*
Langährige Segge	*Carex elongata*
Hänge-Segge	*Carex pendula*
Dünnährige Segge	*Carex strigosa*
Scharfkantige Segge	*Carex acutiformis*
Aronstab	*Arum maculatum*
Weißer Germer	*Veratrum album* †
Wald-Gelbstern	*Gagea lutea* †
Bären-Lauch	*Allium ursinum*

Quirlblättrige Weißwurz	*Polygonatum verticillatum*
Einbeere	*Paris quadrifolia*
Schneeglöckchen	*Galanthus nivalis*
Frühlings-Knotenblume	*Leucojum vernum*
Weißes Breitkölbchen	*Platanthera bifolia*
Breitblättrige Sumpfwurz	*Epipactis Helleborine*
Wiesen-Zweiblatt	*Listera ovata*
Große Brennessel	*Urtica dioeca*
Hain-Ampfer	*Rumex sanguineus*
Schlangen-Knöterich	*Polygonum Bistorta*
Rote Waldnelke	*Melandrium diurnum*
Gebräuchliches Seifenkraut	*Saponaria officinalis*
Hain-Sternmiere	*Stellaria nemorum*
Moor-Sternmiere	*Stellaria Alsine*
Dotterblume	*Caltha palustris*
Blauer Eisenhut	*Aconitum Napellus* †
Gelbes Windröschen	*Anemone ranunculoides*
Busch-Windröschen	*Anemone nemorosa*
Scharbockskraut	*Ranunculus Ficaria*
Eisenhutblättriger Hahnenfuß	*Ranunculus aconitifolius*
Gold-Hahnenfuß	*Ranunculus auricomus*
Wolliger Hahnenfuß	*Ranunculus lanuginosus*
Wiesenraute	*Thalictrum aquilegifolium*
Hohlknolliger Lerchensporn	*Corydalis cava*
Knoblauchhederich	*Alliaria officinalis*
Bitteres Schaumkraut	*Cardamine amara*
Geißbart	*Aruncus dioecus*
Gemeine Nelkenwurz	*Geum urbanum*
Bach-Nelkenwurz	*Geum rivale*
Moor-Spierstaude	*Filipendula Ulmaria*
Ruprechtskraut	*Geranium Robertianum*
Sumpf-Storchschnabel	*Geranium palustre*
Steife Wolfsmilch	*Euphorbia stricta*
Süße Wolfsmilch	*Euphorbia dulcis*
Ausdauerndes Bingelkraut	*Mercurialis perennis*
Wald-Springkraut	*Impatiens Noli-tangere*
Wald-Veilchen	*Viola silvestris*
Gemeines Hexenkraut	*Circaea lutetiana*
Mittleres Hexenkraut	*Circaea intermedia*
Efeu	*Hedera Helix*
Sanikel	*Sanicula europaea*
Berg-Kerbel	*Chaerophyllum hirsutum*
Geißfuß	*Aegopodium Podagraria*
Wilde Brustwurz	*Angelica silvestris*
Bärenklau	*Heracleum Sphondylium*

Wald-Schlüsselblume	*Primula elatior*
Pfennigkraut	*Lysimachia Nummularia*
Wald-Gilbweiderich	*Lysimachia nemorum*
Gewöhnlicher Gilbweiderich	*Lysimachia vulgaris*
Zaunwinde	*Convolvulus sepium*
Beinwell	*Symphytum officinale*
Gebräuchlicher Steinsame	*Lithospermum officinale*
Gundelrebe	*Glechoma hederaceum*
Goldnessel	*Lamium Galeobdolon*
Gefleckte Taubnessel	*Lamium maculatum*
Wald-Ziest	*Stachys silvatica*
Bittersüß	*Solanum dulcamara*
Knotige Braunwurz	*Scrophularia nodosa*
Berg-Ehrenpreis	*Veronica montana*
Schuppenwurz	*Lathraea Squamaria*
Kreuz-Labkraut	*Galium cruciata*
Gemeines Labkraut	*Galium Mollugo*
Bisamkraut	*Adoxa Moschatellina*
Wald-Witwenblume	*Knautia silvestris*
Spätblühende Goldrute	*Solidago gigantea* var. *serotina*
Gemeine Pestwurz	*Petasites hybridus*
Kohldistel	*Cirsium oleraceum*

Laubmoose:

Atrichum undulatum	*Homalia trichomanoides*
Dicranum scoparium	*Isothecium myurum*
Dicranella subulata	*Anomodon viticulosus*
Fissidens taxifolius	*Anomodon attenuatus*
Fissidens bryoides	*Anomodon longifolius*
Weisia viridula	*Thuidium tamariscinum*
Barbula fallax	*Thuidium Philiberti*
Encalypta streptocarpa	*Cratoneurum filicinum*
Bryum capillare	*Amblystegium serpens*
Mnium undulatum	*Amblystegiella subtilis*
Mnium affine	*Acroladium cuspidatum*
Mnium marginatum	*Drepanocladus uncinatus*
Mnium punctatum	*Homalothecium sericeum*
Ulota crispula	*Brachythecium rutabulum*
Orthotrichum affine	*Brachythecium populeum*
Orthotrichum speciosum	*Eurhynchium striatum*
Orthotrichum pallens	*Eurhynchium Swartzii*
Orthotrichum obtusifolium	*Eurhynchium pulchellum*
Leucodon sciuroides	*Rhynchostegium murale*
Thamnium alopecurus	*Cirriphyllum piliferum*

Plagiothecium denticulatum
Platygyrium repens
Pylaisia polyantha
Hypnum cupressiforme
Ctenidium molluscum
Rhytidiadelphus triquetrus

Lebermoose:

Conocephalum conicum
Metzgeria furcata
Plagiochila asplenioides
Radula complanata
Madotheca Baueri
Frullania dilatata

Flechten:

Evernia prunastri
Candelaria concolor
Parmelia acetabulum
Parmelia aspidota
Parmelia fuliginosa var. *laetivirens*
Parmelia subaurifera
Peltigera canina
Peltigera polydactyla
Anaptychia ciliaris
Physcia aipolia
Physcia leptalea
Physcia obscura
Physcia pulverulenta
Physcia stellaris
Physcia tenella
Xanthoria parietina
Xanthoria substellaris
Lecanora chlarotera
Pertusaria amara
Pertusaria globulifera
Pertusaria pertusa

Der Eichen-Hainbuchen-Wald

Ordnen wir die entsprechenden Arten der Farn- und Blütenpflanzen unseres Herbars nach Waldgemeinschaften, dann entdecken wir dabei einen Wald, auf den wir in unserem Gebiet sonst wenig aufmerksam werden. Es ist dies der Eichen-Hainbuchen-Wald, ein Wald, in welchem hauptsächlich licht- und wärmeliebende Arten vorkommen, z. B. folgende Bäume und Sträucher: die Zitterpappel, die Hainbuche, der Haselstrauch, die Stiel- und die Traubeneiche, die Süßkirsche, der Spitz- und der Feldahorn, die Winterlinde und der Wollige Schneeball. Wir stellten bei unseren Untersuchungen im Schiltwald und in Weiherbach seinerzeit in Torfen der nacheiszeitlichen Hasel-Eichen-Mischwaldzeit (16. Waldzeit) Dornen, Knospenschuppen, Blattreste und Früchte fest und bestimmten daraus folgende Arten: die Zitterpappel, den Haselstrauch, eine Eichenart, den Spitzahorn, die Sommer- und die Winterlinde und eine Rosenart. Von der Hainbuche fanden wir keine Spuren. Dagegen hat H. HÄRRI seinerzeit bei seinen Untersuchungen im benachbarten Gebiet des